



Frau Präsidentin
des Nationalrates
Doris Bures
Parlament
1017 Wien

ZI. LE.4.2.4/0013-RD 3/2017

Wien, am 16. März 2017

Gegenstand: Schriftl. parl. Anfr. d. Abg. z. NR Josef A. Riemer, Kolleginnen und Kollegen vom 31.01.2017, Nr. 11549/J, betreffend Chalara Fraxinea

Auf die schriftliche parlamentarische Anfrage der Abgeordneten Josef A. Riemer, Kolleginnen und Kollegen vom 31.01.2017, Nr. 11549/J, teile ich Folgendes mit:

Zu Frage 1:

Die Schadflächen sind in der Dokumentation der Waldschädigungsfaktoren (DWF) enthalten. Nähere Info siehe <http://bfw.ac.at/db/bfwcms.web?dok=9605> sowie Beilage. Den Daten liegt ein Schätzverfahren zugrunde. Die Schadholzmengen sind in Festmeter oder Schadfläche (ha) angegeben. Die Erhebungsmethodik erlaubt auch Mehrfachzuteilungen zu Schadensfaktoren.

Zu Frage 2:

Die zu erwartenden Schadholzmengen sind im Vergleich zum Holzeinschlag gering. Die Esche als Sägerundholz ist derzeit nicht holzmarktrelevant.



Zu Frage 3:

ExpertInnen des Bundesforschungszentrums für Wald (BFW) und der Universität für Bodenkultur Wien (BOKU) suchen nach innovativen Lösungsansätzen. Detaillierte Angaben können unter dem Link <http://www.esche-in-not.at/> und im Projektbericht „Esche in Not“ abgerufen werden. Ca. 600 Eschen mit Merkmalen von Resistenz wurden bislang beerntet und wurden im BFW Forstgarten in Tulln ausgesät. Nun laufen weitere Untersuchungen zur Resistenz des Materials, die dann zur Vermehrung herangezogen werden können.

Zu Frage 4:

Das Eschentriebsterben wird europaweit intensiv beforscht. Die Krankheit ist auch ein Thema in zwei Europäischen Forschungsprojekten (RESIPATH und PONTE), an denen das BFW beteiligt ist. Auch am Institut für Forstentomologie, Forstpathologie und Forstschutz der BOKU Wien laufen seit Jahren Forschungen zu den Grundlagen der Krankheit und Maßnahmen für die Forstpraxis.

Zu Frage 5:

Das BFW und die BOKU haben weitere Forschungsprojekte geplant.

Zu Frage 6:

Die Pflanzenschutzdienste der Länder führen Erhebungen zur Früherkennung verschiedener forstlicher Schadorganismen in Risikogebieten infolge der Einschleppung durch. Das BFW ist weiters in internationale Forschungsarbeiten zum Eschenprachtkäfer eingebunden (PREPSYS im Rahmen von EUPHRESCO). Gemeinsam mit Partnern aus Großbritannien, Niederlanden, Irland und Kanada werden Werkzeuge und Methoden zu einer besseren Auffindung bzw. Früherkennung des Schädling untersucht (z.B. effiziente Fallen, spezialisierte Spürhunde), die eine Einschleppung verhindern bzw. eine rasche Bekämpfung ermöglichen sollen. Die Ergebnisse werden den Pflanzenschutzdiensten zur Verfügung gestellt.

Zu Frage 7:

Über das Förderprogramm der Ländlichen Entwicklung stellt das BMLFUW 21 Millionen Euro für Vorbeuge-, Bekämpfungs- und Folgemaßnahmen zur Verfügung. Das Maßnahmenpaket soll die Waldbewirtschafter und Waldbewirtschaftenden aktiv bei der Bekämpfung der Waldschäden unterstützen.

Der Bundesminister

